

lichst vollständiges Nachschlagewerk. Die vorliegende Geschichte der oberfränkischen Amtstadt Münchberg erfüllt diese Wünsche in glücklicher Weise. Mit erstaunlichem Fleiß und großer Gründlichkeit hat der Verfasser die handschriftlichen Quellen der Archive verarbeitet, ausgewertet und zitiert (leider fehlt oft in Büchern, die volkstümlich sein sollen, der unerläßliche Beleg für die gegebenen Aussagen — hier wird er stets erbracht). Dazu erschließt ein Register den Band in vollständiger Weise. Vor- und Frühgeschichte, Siedlungsgeschichte Oberfrankens, der Ausbau der Stadt durch die Ministerialenfamilie von Sparneck, ihr Übergang an die Burggrafen von Nürnberg 1373/81 und die Entwicklung der bayreuthischen Amtstadt bis zum Anfall an Bayern werden ausführlich dargelegt, die umliegenden Dörfer werden berücksichtigt. Die verschiedenen Einwohner- und Häuserlisten bezeugen einen Bestand von rund 160 bis 250 Haushalten. Verfasser und Verwaltung von Münchberg können zu der schönen Leistung dieses Buches beglückwünscht werden.

Wu.

Georg Fischer: Land am Main. Geschichte und Geschichten. (Die Plassenburg 22.) Kulmbach 1964. 206 S. Illustriert. 12,80 DM.

Der hochverdiente Herausgeber der fränkischen Schriftenreihe „Die Plassenburg“, Universitätsprofessor Fischer, legt in diesem Band eine Reihe von Aufsätzen vorwiegend zur Geschichte von Kulmbach vor, die die Meisterschaft des reifen Urteils und Stils zeigen. Nicht nur die Geschichte von Stadt und Burg, sondern auch Ereignisse wie die Verhaftung des Markgrafen Friedrich des Alten durch seine Söhne bei der Fasnacht 1515 oder die Zerstörung Kulmbachs im Markgrafenkrieg am Konraditag 1553, der Würzburger Gesellenaufstand von 1722 oder die Heimkehr der Überreste des nach Amerika verkauften Regiments 1783 werden geschildert. Einen Beitrag zur Christophorusverehrung bietet Geschichte und Deutung des Bildes in Presseck. Von besonderem Wert auch für uns ist der Vortrag „Ende oder Wende“, der die Aufgaben der Heimatforschung und Heimatpflege heute im Zusammenhang einer umfassenden Bildung und einer nüchternen Zeitkritik sieht. Überall, wo es um gleiche Probleme geht, sollten seine Ausführungen gelesen werden, die in dem Satze schließen: „Heimat ist auch im Gefüge der heutigen Lebensformen kein Scheingebilde ohne Realität, aber auch kein starrer Faktor von unwandelbarer Ewigkeitsdauer. Sie will täglich neu erkämpft ... gestaltet ... erlebt werden ... Wir ehren das Vergangene, aber dienen dem Heute.“

Wu.

Ellen Schneider: Die Stadt Offenbach am Main im Frankfurter Raum. (Rhein-Mainische Forschungen 52.) 1962. 140 S., 17 Abb.

Die Rhein-Mainische Forschung ist eine Abteilung, die mit dem Zweck gegründet worden ist, eine wissenschaftliche Heimatkunde des Rhein-Main-Gebietes zu schaffen und die geographisch-wirtschaftlichen Gegebenheiten dieses Gebietes zu erforschen. Für die Veröffentlichung dieser flüssig und klar geschriebenen Frankfurter Dissertation werden besonders die Leser dankbar sein, die sich für das Problem benachbarter Städte interessieren. Die Verfasserin hat mit großem Geschick aufgezeigt, wie das in früheren Jahrhunderten durch eine politische Grenze vor dem Sog Frankfurts geschützte Offenbach sich zur bedeutenden Lederstadt mit eigenen Messen in der unmittelbaren Nachbarschaft der schon immer kapitalkräftigen Großstadt Frankfurt entwickelt hat.

Schwarz

Ferdinand Geldner: Langheim. Wirken und Schicksal eines fränkischen Zisterzienser-Klosters. (Die Plassenburg 25.) Kulmbach 1966. 268 S. Illustriert. 19,80 DM.

Bischof Otto von Bamberg gründete etwa 1132 das Zisterzienserkloster Langheim, das 1803 säkularisiert und aufgehoben wurde. Während die Bauten in Langheim selbst zerstört oder beschädigt wurden, ist die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen in der prachtvollen Neugestaltung Baltasar Neumanns das einzige völlig erhaltene Bauwerk des Klosters. Der Verfasser legt auf Grund zahlreicher gewissenhafter Vorarbeiten eine Geschichte dieses wichtigen fränkischen Klosters vor, in der er die Besitzungen, das Wirtschaftsleben, das geistliche und geistige Leben ebenso wie die Bauten behandelt und eine Lücke der fränkischen Geschichtsschreibung schließt. Die schöne Arbeit wird auch bei der Geschichte der Zisterzienserklöster unseres Raumes herangezogen werden können.

Wu.